

Am 9. September 1953 beging das bulgarische Volk den neunten Jahrestag der Befreiung Bulgariens durch die ruhmreiche Sowjetarmee vom faschistischen Joch und den Tag des Volksaufstandes vom 9. September 1944



Georgi Dimitroff vor den Schranken des Reichsgerichts in Leipzig,
nach dem Gemälde des sowjetischen Malers W. S. Bulankin

**Ist dem Herrn Ministerpräsidenten bekannt, daß diese Partei,
die „man vernichten muß“, den sechsten Teil der Erde regiert,
nämlich die Sowjetunion?**

Vor zwanzig Jahren, am 21. September 1933, begann vor dem Reichsgericht in Leipzig der Reichstagsbrandprozeß.

In seiner gewaltigen Verteidigungsrede klagte Genosse Dimitroff die faschistischen Machthaber an und bewies ihnen, daß der Reichstagsbrand für sie der Anlaß war, den Vernichtungsfeldzug gegen die deutsche Arbeiterklasse und ihre Vorhut, die KPD auszulösen. In klaren Worten zeigte er den Kampf der Kommunistischen Partei Deutschlands unter der Führung Ernst Thälmanns auf, indem er sagte: „... Die Kommunisten haben durch ihren langjährigen Kampf bewiesen, daß sie nicht in Worten, sondern in der Tat in den vordersten Reihen des Kampfes um die Einheitsfront in den Klassenaktionen gegen die Bourgeoisie standen und stehen werden ...“

Die „Prawda“, Moskau, schrieb damals über den Prozeß: „Auf der Tribüne der Weltöffentlichkeit stehen der Gerichtsvorsitzende Büniger und der bulgarische Kommunist Dimitroff, und jeder vertritt seine Klasse, seine Welt, seine Partei, seine Moral . . . Der moralische Mut des Genossen Dimitroff macht einen tiefen Eindruck nicht nur auf die Millionenmassen der Proletarier in allen Ländern, wohin seine Stimme dringt, sondern auch in Deutschland selbst, wo die Presse der Henker nicht imstande ist, diese Stimme zu übertönen. Dieser moralische Mut ist der Ausdruck der politischen Kraft und der ganzen Persönlichkeit eines proletarischen Revolutionärs.“